

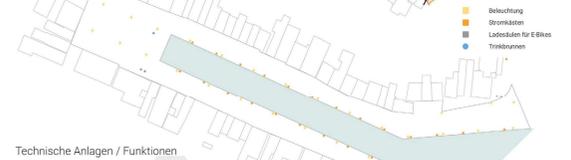
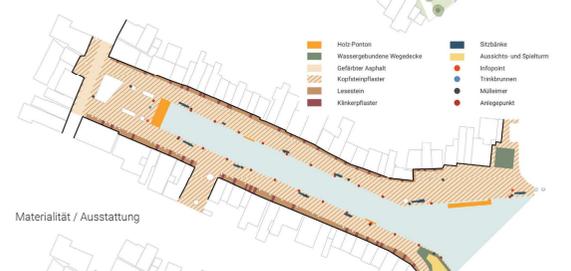
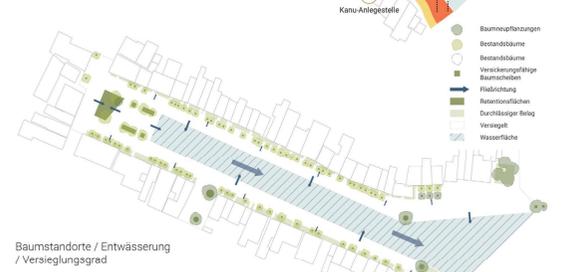
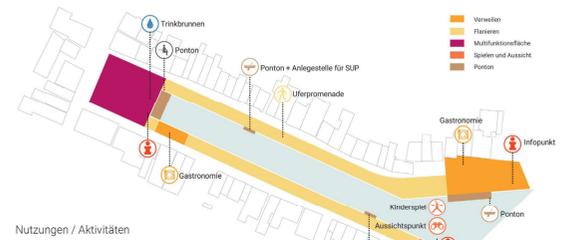
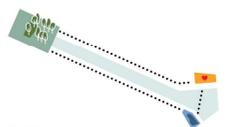
PLANUNGSBÜRO

1115

WEENER - HISTORISCHER HAFEN

im Kontext

Im Sinne eines „Dreiklanges“ werden mit dem Hafenplatz, dem Speicherplatz und des Schönen Aussicht die maritimen Teilaräume bzw. Anriffs geschaffen, welche durch die qualitative Promenade zu einem eigenständigen und prägenden Ensemble verwoben werden. Die klare Formensprache schafft dabei einen qualitätsvollen und selbstverständlichen Verbund von Bestehendem und Neuem.



Dreiklang

Für die Stadt Weener stellt der historische Hafen seit jeher ein prägendes Element dar. Ziel des Freiraumkonzepts ist es, die Kulturschichte und die Typologie des Hafens in die Zukunft zu tragen und dem Ort dabei neue Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten einzubringen. Basierend auf der ortsbildenden Historie sollen die vorhandenen Qualitäten herausgehoben, gestärkt und durch zeitgemäße Freiraumnutzungen ergänzt werden. Die Neustrukturierung der Freiflächen bildet greifbare Raumdimensionen und lässt dem Hafen wieder seinen angemessenen Raum, Platz und Durchgangsräume werden qualifiziert, damit Veranstaltungen sowie öffentliches und privates Leben weiter nebeneinander stattfinden können, denn so wird die Geschichte des Ortes weitergeschrieben. Zudem sollen Freizeitaktivitäten und Naherholung künftig ihren festen Platz im Raumangebot erhalten. Vor diesem Hintergrund wird das Areal in einzelne Bereiche gegliedert, um unterschiedliche Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten etablieren zu können. So entsteht eine fußgängerfreundliche und multifunktionale Raumfolge, die das Stadtbild bereichert und attraktiven Aufenthalt sowohl für Bewohner als auch Besucher schafft.

Verkehr + Mobilität
Das neue Verkehrs- und Mobilitätskonzept hat die Reduzierung und Steuerung des motorisierten Verkehrs und die Stärkung der touristischen Funktion des Hafens zum Ziel. Durch die Neustrukturierung der Freiflächen erfolgt eine klare Definition der privaten Vorzonen, eine Reduzierung der Fahrspuren und eine Verbreiterung der Promenade bzw. der Fußgängerflächen. Durch die Einbindung der Nordertalbe in den Hafenplatz wird eine Bewehrung des PKW-Verkehrs in diesem Bereich erwartet. Grundätzlich werden die Fahrspuren im Entwerfungsprozess gestrichelt untergeordnet zugunsten einer durchgehenden und homogenen Platzoberfläche. Die Fahrbahnen werden durch dezente ausgebildete Kerne markiert. Die Fahrbahnen entlang der Promenade fungieren künftig als Kleinstverkehrsflächen mit prominentem Fahrbahnverkehr. Der nördliche Teil der Straße am Hafen wird künftig als Einbahnstraßenverkehr ausgewiesen, mit Durchgangsverkehr über die Nordertalbe. So wird der Verkehr beruhigt, die Zugänglichkeit für die Anwohner, Rettungsdienste und Anlieferverkehr bleibt weiterhin gewährleistet. Grundätzlich soll das Privatparken entlang der Promenade und auf dem Hafenplatz künftig entfallen, mit Ausnahme von vereinzelten Kurzzeitparkplätzen und Anlieferzonen. Als konzeptueller Vorschlag werden nördlich des Hafens zwischen der Nordertalbe und der Paninborntalbe zwei großzügige PKW-Stellplatzflächen ausgewiesen, um den Stellplatzbedarf entsprechend zu kompensieren. Traditionelle Feste wie der Adventmarkt können weiterhin entlang der Promenade stattfinden.



Durch die Priorisierung des Fahrradverkehrs soll zudem der Radtourismus gestärkt und eine verbesserte Anbindung an die überregionalen Verkehrsnetze erreicht werden. Am Hafenplatz und am Speicherplatz werden interaktive Infopunkte vorgesehen und es erfolgt eine dezentrale Aufteilung von Fahrradstellplätzen mit Leihstationen für E-Bikes.

Material + Möblierung
Mit Hinblick auf die graue Energie, die Kosteneffizienz und den Erhalt des ortsspezifischen Charakters werden die vor Ort befindlichen Materialien aufgenommen und in das neue Konzept integriert. Das großformatige Klinkerpflaster, die Klinker und der Leasen tragen die Historie und die Kultur des Ortes in sich. Mit dem Leasen werden künftig gezeigte Akzente geschaffen, beispielsweise in den Vorzonen der Privathäuser und entlang verweideter Baumreihen. Das großformatige Klinkerpflaster wird anteilig durch gezielte Neustrukturierungen ergänzt und zu einer homogenen Platz- und Wegedecke verarbeitet. Das gestrige Pflaster gewährleistet dabei einen barrierefreien Zugang in sämtliche Bereiche. Das Klinkerpflaster wird aufgenommen und zum Ausbau der neuen Stellplatzanlagen und deren Erschließung verwendet. Durch die Aufnahme und den Wiedereinsatz des vorhandenen Materials ergibt sich zunächst eine erhöhte Kostenbilanzierung für den Realisierungsteil, da die Bäume zunächst gebläut, sortiert und temporär vor Ort gelagert werden müssen. Kompensiert wird dieser Mehraufwand durch den Wiederaufbau im u. A. in Identität, da weitgehend keine neuen Materialien angefordert werden müssen. Die die rustikalen Stützgruppen erinnern in ihrer Optik an abgelaufene Holzbohlen, die den Charakter und die Atmosphäre des ehemaligen Handelsalters reaktivieren. Die gesamte Möblierungsformate, inklusive der Spundbohlenabdeckung, erzeugt durch ihre Haptik und Farbe einen einheitlichen Duktus, der an einen lebendigen Umschlagplatz erinnert und zugleich ein klar erkennbares Raumgefüge schafft – vom Hafenplatz bis zur Schönen Aussicht und zum Speicherplatz. Die Farb- und Materialwahl schützt zudem vor Verschleiß und Überlitzung. An den Plätzen werden Trinkbrunnen für warme Tage vorgesehen, entlang der Promenade und der Hafenkante werden in regelmäßigen Abständen Anfallhalter und Stromkästen gesetzt. Die Beleuchtung erfolgt mit insektenfreundlichen Markleuchten.

3 Ankerpunkte

Hafenplatz
Sowohl aufgrund der Dimension als auch der räumlichen Lage kommt dem Hafenplatz eine besondere Bedeutung im Stadtgefüge zu. Er bildet den westlichen Anker des Ensemble und den Übergang vom Hafen in Richtung Innenstadt. Um die Gelenkwirkung zu verstärken, erstreckt sich über den Hafenplatz die Nordstraße hinweg, um eine klare Gasse auszubilden und Passanten willkommen zu heißen. Der Hafenplatz wird weitgehend freigehalten von konkreten Nutzungsangeboten und bildet künftig eine großzügige Bühne für das öffentliche Leben, für Stadtfeste und Märkte. Der grüne Antritt und die großzügig eingefassten Bestandsbäume am Platzrand bilden ein leichtes Blätterdach und sorgen für einen angenehmen Aufenthalt an warmen Tagen. Die großzügige Grünfläche leistet zudem einen wertvollen Beitrag zur Flächenentsiegelung und ermöglicht die anstehende Verstickung von Niederschlag, wodurch eine Verbesserung des Mikroklimas zu erwarten ist. Ein besonderes Publikumsmagnet entsteht künftig mit den neuen Pontons am Hafenplatz und entlang der Kaiwand. Die schwimmenden Plattformen bilden einen neuen Bezug zum Wasser. Neben dem genussvollen Aufenthalt vor der Hafenkante können Kaffee und Süßes zum Pausieren am Ponton anliegen, wodurch eine attraktive Verbindung von Wasser und Festland entsteht, insbesondere mit Hinblick auf die angrenzenden Gastronomie.

Speicherplatz
Im Kontext der Stadtlandschaft stellt das Silo-Gebäude (Hafen 55) eine wichtige Landmarke dar. Mit dem neuen Speicherplatz erhält das Ensemble einen äquivalenten Antritt aus östlicher Richtung. Die großzügige Intenue verwandelt das Platzes in einen Treffpunkt und schafft zusammen mit dem Anlegeplatz einen weiteren Hotspot im Raumgefüge. Das großzügige Angebot an Fahrradabstellplätzen und der neue Ausbaurand unterstützen den Verkehrscharakter. Hier findet sich reichlich Raum für Außengastronomie und für nichtkommerzielle Anweisung.

Schöne Aussicht
Aufgrund der prominenten Position wird die Grünfläche „Stiller“ zur „Schönen Aussicht“ transformiert. Die markante Formstruktur bildet ein Pfandstück zum Silo und bietet eine Vielzahl von Aktivitäten und Ansehungspositionen, wie z. B. Stühle und Klippen. Allen voraus entsteht hier eine Aussichtsplattform mit Panoramablick. Von hier aus kann der stadtübergreifende Blick sowohl über die Döschlandschaft, den gesamten Hafen als auch über die Stadtlandschaft bis hin zum Kirchort schweifen. Die schöne Aussicht bildet somit eine prägnante Landmarke, einen Verbindungspunkt zwischen Yachthafen und Innenstadt und einen markanten Antritt aus südöstlicher Richtung.

Promenade
Der innere Charakter der Promenade wird mit einer gleichmaßen zurückhaltenden wie prägnanten Strukturierung betont. Bewusst werden die Blickachsen zum Hafenplatz sowie zum Speicherplatz und der Schönen Aussicht freigehalten, die Inszenierung der historischen Schiffe und Segelboote steht hier im Vordergrund. Die besondere Atmosphäre aus Hafenkante, der kleinteiligen Wohnbebauung und dem charakteristischen Baubestand kann beim Flanieren in vollen Zügen genossen werden.

Durch die unterschiedlichen landschaftsarchitektonischen Interventionen werden die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit des Ortes herausgehoben. Es entsteht ein Freiraumsystem, das sich auf lokaler Ebene in den Bestand integriert und eine eigene Identität ausbildet. Es entstehen neue Freiraumqualitäten im Stadtgefüge mit besonderen Atmosphären und eigenständiger Charakteristik.



Hütbank
Die neuen Sitzmöglichkeiten der Hütbenke ergänzen die historische Atmosphäre des Hafens auf und erinnern an die vergangene Zeit eines lebendigen Umschlagortes. Entlang der Promenade finden sich die gestapelten Hölzer und laden zu einer kurzen Rast mit Blick auf den Hafen ein.

Retentionsfläche
Die sensible Ergänzung des Baumbestandes einer Hütbenke öffnet weite Perspektiven auf den Hafen und bietet gleichzeitig beschattete Orte zum Verweilen.

Abdeckungsplanke
Die Hütbenke wird durch eine hölzerne Abdeckung ergänzt, die den Charme des Hafens auf und erinnert an die vergangene Zeit eines lebendigen Umschlagortes. Entlang der Promenade finden sich die gestapelten Hölzer und laden zu einer kurzen Rast mit Blick auf den Hafen ein.

Abfallbehälter
Der hölzerne Abfallbehälter mit seiner schrägen Abdeckung verbindet das Ästhetische mit dem praktischen. Glas- und Papiermüll und fällt sich optisch in die Möbelfamilie ein.

Hafenleuchte
Für die Beleuchtung der Promenade werden dezente Laternenpläne genutzt, die die Materialität der Bänke aufnehmen und wodurch ein einheitliches Gesamtbild ergibt.

